



EAK-Niedersachsen

„Menschenwürdig pflegen – ein (un-)mögliches Ziel?!“

Unter diesem Motto veranstaltete der Evangelische Arbeitskreis (EAK) der CDU in Niedersachsen im Rahmen seiner 29. Hermannsburger Tagung einen pflegepolitischen Fachkongress. Dabei konnte der EAK namhafte Referenten aus Kirche und Politik begrüßen.

Der erste Teil der Tagung war der Pflegepolitik in Niedersachsen gewidmet. Clemens Lammerskitten, CDU-Landtagsabgeordneter, und Christoph Künkel, Direktor des Diakonischen Werkes der Hannoverschen Landeskirche, diskutierten engagiert mit den zahlreichen Gästen der Tagung.

Dabei ging **Lammerskitten** vor allem auf das Pflegepaket der niedersächsischen Landesregierung ein. „Damit“, erläuterte er, „wird die Aus- und Fortbildung in der Altenpflege gefördert. Und die vorgesehene Imagekampagne soll Pflegeberufe attraktiver machen“. Weiter verwies der Landtagsabgeordnete auf den sog. Pflege-Tüv, der die Qualität von Pflegeeinrichtungen öffentlich macht, und auf die neu eingerichteten Pflegeberatungsstützpunkte. „Aktuell arbeitet Niedersachsen zudem an einem Landes-Heimgesetz, das alternative Wohnformen im Alter stärker berücksichtigen und für eine weitere Entbürokratisierung der Pflege sorgen wolle“ sagte Lammerskitten abschließend.

Diakonie-Direktor Künkel begrüßte all diese Bemühungen im Grundsatz. Kritisch äußerte er sich hinsichtlich der zunehmenden Privatisierung der Pflege. „Dadurch wird die Pflegebedürftigkeit zu einem Wirtschaftsfeld“, gab er zu bedenken. Wichtige Forderungen der Diakonie seien die Anpassung der Pflegevergütung in Niedersachsen auf das Niveau anderer Länder und die Einführung eines angemessenen Mindestlohns für das Pflegepersonal. „Pflegepolitik“, führte Künkel dann grundsätzlich aus, „ist sehr komplex, und Entscheidungen z.B. in der Sozial- oder Gesundheitspolitik haben unmittelbare Auswirkungen auf die Situation in der Pflege“. Auch seien die Probleme in der Pflege Spiegelbilder der Probleme der Gesellschaft insgesamt, bemerkte Künkel zum Schluss.

Über die „Grundsätze christlich-demokratischer Sozial- und Pflegepolitik“ sprach dann der **Staatsminister im Bundeskanzleramt und CDU-Bundestagsabgeordnete Eckart von Klaeden**. „Solidarität, Subsidiarität und das christliche Menschenbild sind die Grundpfeiler der Sozialpolitik“, betonte von Klaeden. Die Pflegeversicherung müsse den demographischen Veränderungen angepasst werden, der Begriff der Pflegebedürftigkeit z.B. hinsichtlich der Zunahme an Demenzerkrankten überarbeitet und die häusliche und palliativmedizinische Versorgung weiter gestärkt werden, zeigte sich der Staatsminister überzeugt.

Burkhard Budde, Direktor des Braunschweiger Marienstiftes, ging zum Abschluss des Fachkongresses der Frage nach, welche Aspekte das diakonische Profil einer Einrichtung ausmachen. „Seelsorge und Gottesdienste, ganzheitliche Pflege, persönliche Zuwendung und Ernstnehmen der Würde des Menschen“, hob er dabei hervor. Neben der Fachlichkeit und der Ökonomie müsste auch die Ethik gleichberechtigt stehen. Oder, so Budde zusammenfassend, „die Entscheidungen in einer diakonischen Einrichtung müssen evangeliumsgerecht, menschengerecht und sachgerecht sein“.